

Christliche Weltverantwortung – Kirche als moralische Instanz in der Gesellschaft?

Einführung in das Themenheft

Die Bundestagswahl im September 2017 hat vor dem Hintergrund vor allem der Migrations- und Flüchtlingsfrage zum Einzug der Partei AfD in den Deutschen Bundestag geführt. Dieses Faktum, das in der medialen und politischen Rhetorik als eine Zäsur in der politischen Landschaft Deutschlands bezeichnet wird, hat offensichtlich – wieder einmal – die Befindlichkeit der Bürgerinnen und Bürger getroffen. Die Redeweise „Wir müssen die Sorgen der Menschen ernst nehmen“ ist zur überparteilichen *Maxime* avanciert, die als Therapeutikum gegen politische Irritationen und gesellschaftliche Ressentiments dienen soll. Allerdings vermag eine ‚Befindlichkeitskur‘ noch lange nicht jene ethischen, gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen zu lösen bzw. hierfür begründete Antworten zu liefern, die dringend nötig wären. Dass sich im Ernstnehmen bestehender Sorgen im besten Fall grundlegende Formen der Anerkennung von Menschen realisieren können, ist zweifelsohne eigens zu würdigen. Eine inhaltliche Orientierung ist damit jedoch noch nicht zur Hand. Es bedarf der ethischen und politischen Vernunft, um hier weiterzukommen.

Auch Theologie und Kirche sehen sich – wie in der Pastoralkonstitution *Gaudium et spes* des Zweiten Vatikanischen Konzils erklärt – ihrem Auftrag nach moralisch in die Pflicht genommen: Anstatt eines mitunter zu vernehmenden Kulturpessimismus in Verbindung mit Weltflucht oder Weltabwertung ruft das Konzil zu christlicher Weltverantwortung auf. Der Auftrag der Kirche, mit allen Menschen guten Willens verantwortlich das menschliche Zusammenleben in den unterschiedlichen Handlungssphären und Handlungsfeldern zu gestalten, gehört zum Kernbestand des christlichen Ethos in all seiner pluralen Ausgestaltung und verpflichtet die Kirche selbst: *Kirche* – so verstanden – *als eine moralische Instanz in der Gesellschaft*, wobei hier auch die Caritas explizit mit zu nennen ist.

Zur Aufgabe der Theologischen Ethik, sei es als Moralthologie oder als Christliche Sozialethik, gehört es, diese Option wissenschaftlich zu reflektieren, problemsensibel, kritisch und kreativ zu begleiten sowie beratend und sinnerschließend Orientierung zu geben. Dies kann, was leicht einsichtig ist, nur in wissenschaftlicher Redlichkeit und interdisziplinärer Verständigung sowie mit gesellschaftlichem und praxisorientiertem Engagement unter dem Anspruch theologischer Selbstvergewisserung gelingen. So trägt Theologische Ethik zu christlicher Weltverantwortung bei.

Konrad Hilpert, der von 2001 bis 2013 Inhaber des Lehrstuhls für Moraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München war, hat in seiner theologisch-ethischen Arbeit, in seinen breit gefächerten Veröffentlichungen und Vorträgen, in seiner engagierten Mitarbeit in Gremien und Kommissionen zur ethischen Beratung von Politik, Gesellschaft, Caritas und Kirche, in Mitgliedschaften und der Übernahme von Verantwortung in zahlreichen wissenschaftlichen Vereinigungen – unter anderem war er von 2001 bis 2012 Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Moraltheologen und zählt zu den Gründungsmitgliedern des Münchener Kompetenzzentrums Ethik – dieser Maxime christlicher Weltverantwortung in moraltheologischer Redlichkeit einen unverkennbaren Stempel gegeben. Dieser Thematik ist auch das vorliegende Themenheft der *Münchener Theologischen Zeitschrift* gewidmet, in dem Kollegen aus der Perspektive unterschiedlicher theologischer Fächer und Fragestellungen Aspekte und Dimensionen von Kirche als moralischer Instanz in der Gesellschaft reflektieren. Es ist Konrad Hilpert zu seinem siebzigsten Geburtstag am 9. Dezember 2017 gewidmet, verbunden mit herzlichem Dank für sein Wirken an der Fakultät.¹

Prof. Dr. Franz Xaver Bischof / Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister

¹ Für die redaktionelle Mitarbeit und formale Gestaltung dieses Themenheftes sei Frau Viktoria Lenz und Herrn Dipl.-Theol. Martin Fischer herzlich gedankt.



© Johannes Schießl, Katholische Akademie in Bayern.

*Professor Dr. Konrad Hilpert
während einer Diskussion in der Katholischen Akademie in Bayern*